

Eine Anzahl Blätter aus dem bekannten Werke von Hanfstängel „Die vorzüglichsten Gemälde der Königl. Gallerie in Dresden“, worunter die neuesten, noch nicht ausgegebenen, Zeugniß von der großen Sorgfalt ablegen, die von dem Herausgeber fortwährend diesem Unternehmen gewidmet wird.

Ein treffliches Portrait L. Tieck's, ebenfalls von Hanfstängel lithographirt.

Die in Wunder's Verlagsmagazin in Leipzig erscheinenden Abbildungen von Gemälden der Dresdner Gallerie. Es war interessant, einzelne Blätter mit denen von Hanfstängel vergleichen zu können.

Die Fresco-Gemälde der königl. Allerheiligen Hofcapelle in München, von Heint. Hess ic., lithograph. von Schreiner. 18 Hest. (Drei sehr gelungene Blätter.)

Mehrere vorzügliche Blätter von Zöllner, nach Bildern der Dresdner und der Speck-Sternburg'schen Gallerie.

Das Gebet Moses, gemalt v. L. Kupelwieser, lith. v. Seybold, als erste Lieferung einer unter dem Titel „Christliches Kunststreben“ bei Bohmann's Erben in Prag erscheinenden Sammlung; ein Blatt, das geeignet ist, eine sehr günstige Meinung von derselben zu geben.

Neue Malerwerke aus München. Auswahl von 48 neuen Gemälden vorzüglicher Künstler in München, in lithographirten Nachbildungen von F. Hohe u. Andern. 18 Hest. (München, Blasing.)

#### Dampfwagenfahrt der Buchhändler nach Mächern und Besuch in Lüttschena.

Die große Erleichterung der Messgeschäfte, welche durch die Einrichtung eines bequemen Locales dafür, und besonders durch das, auf solche Weise möglich gewordene Erscheinen der sämtlichen Leipziger Buchhändler auf der Börse, herbeigeführt ist, wird leider von Vielen nur als ein Mittel betrachtet, desto früher nach Hause zurückeilen zu können. Hin und wieder hört man jetzt sogar schon Klagen über den langsamen Gang der Geschäfte von Denen, die etwa Sonnabend vor Rogate noch nicht abreisen können, während doch früher fast Alle bis zum Himmelfahrtstage in Leipzig verweilten. So aber geht der Vortheil, welchen jene Erleichterung der Arbeiten für geselliges Beisammensein und freundliches Besprechen von Geschäftsangelegenheiten, das so vortheilhaft auf dieselben einwirken könnte, darzubieten scheint, fast ganz verloren. Selbst die Ausstellung von wichtigen neuen literarischen und Kunst-Verken in den untern Räumen der Börse, so lebhaft sie auch zu mancherlei Besprechungen aufzufordern scheint, hat doch bisher nur in geringem Maße dazu geführt. Unter solchen Umständen, und da besonders diese Messe weniger allgemeine Vereinigungspunkte als frühere darbot, ist es erfreulich, mindestens von zwei, von einem großen Theile der in Leipzig anwesenden fremden und einheimischen Buchhändler gemeinsam gesuchten Erholungen berichten zu können.

Am 19. Mai hatte sich eine große Anzahl von Beiden zu einem gesellschastlichen Mahle in dem, 4 Stunden von Leipzig entfernten, Lustorte Mächern, bis wohin jetzt die Leipzig-Dresdener Eisenbahn befahren wird, vereinigt. Um

11½ Uhr versammelten sie sich am Bahnhofe, und es wurde nicht ohne Freude bemerkt, daß die muntere Gesellschaft durch Theilnahme einer Anzahl Damen an der Fahrt gehet wurde. Bald brachte die Locomotive „Windsbraut“ die versammelten 160—170 Personen nach dem Orte der Bestimmung.

Hier fand man an drei Tafeln ein einfaches Mahl bereitet, welches durch die überall herrschende muntere Stimmung und durch mehrere sinnreiche und heitere Toaste gewürzt wurde. Stürmte auch unfreundlich der Regen von Außen an die Fenster, so befand sich doch im Innern des Hauses ein Jeder wohl, und nachdem nach beendigter Tafel noch der jüngere Theil der Gesellschaft die anwesende Musik zu einigen fröhlichen Tänzen in Anspruch genommen hatte, brach Alles um 6 Uhr auf, um mit dem dampfenden „Blitz“ die Heimfahrt im Fluge zu bewirken.

Zum 20. Mai hatte der Freiherr Mar von Speck-Sternburg die sämtlichen auswärtigen u. Leipziger Buchhändler sehr freundlich durch Herrn Barth zum Anschauen seiner Kunstsammlungen einladen lassen, und die noch nicht abgereist oder mit den Vorbereitungen zur Abreise beschäftigt waren, eilten denn am Nachmittage dem schönen Landfise des Herrn von Sternburg, dem zwei Stunden von Leipzig entfernten Lüttschena, entgegen. Hier wurden sie von dem Besitzer auf das Freundlichste in seiner Bildergallerie, einem eigenen, einige hundert Schritte von dem Gute abgelegenen Gebäude, empfangen, und das Anschauen der trefflichen, zum Theil durch eine Anzahl weit verbreiteter, sehr wohl gelungener Radirungen und Lithographien ihnen schon im Voraus, der Idee nach, bekannten Gemälde, so wie der verschiedenen hier aufgestellten Basreliefs, seltenen Kupferwerke u. s. w., beschäftigte sie lange auf das Angenehmste. Nachdem Alles mit Muße betrachtet war, führte Herr Baron von Sternburg die Gesellschaft in das Wohngebäude, welches ebenfalls reiche Kunstschätze, vorzugsweise von der Hand neuerer Meister, enthält, deren Beschauung um so mehr Vergnügen gewährte, je weniger, in eine Reihe von Zimmern vertheilt, ihre Menge und Bedeutsamkeit auf einmal überblickt werden konnte. Jedes einzelne Gemach, das man betrat, bot unerwartet neue, für Kunstsinne erfreuliche Gegenstände dar. Nachdem hier Erfrischungen umhergereicht, und unter Anderem auch das treffliche Bier gekostet war, welches die große, mit dem Gute verbundene Brauerei liefert\*), führte der gefällige Besitzer seine Gäste durch die geräumigen und schönen Wirthschaftsgebäude, und endlich in dem geschmackvollen Parke umher, wo besonders das, seiner verstorbenen Gemahlin, einer Dame, deren von Allen, welche sie kannten, fortwährend mit der höchsten Verehrung gedacht wird, errichtete Mausoleum durch seine edle Einfachheit, allgemein ansprach. Unter dem Betrachten der einzelnen Partien des Parkes, nach welchen sich bald die Gesellschaft vertheilte, je nachdem die Einen dies, die Andern jenes vorzugsweise und länger anzog, kam der Abend heran, und mahnte an die Rückfahrt, auf der gewiß in allen Wagen, wie in dem, worin Schreiber dies. sich befand, die Li-

\*) Behufs derselben hat Herr Baron von Sternburg eine Hopfenpflanzung von mehr als 40,000 Pflanzen angelegt.